



Prof. Dr. Ernst Magnus Noah,
Präsident der Vereinigung der
Deutschen Ästhetisch-Plastischen
Chirurgen (VDÄPC)

Bodyforming – Trend des Jahres 2015

Figurformende Eingriffe gehören in Deutschland bei Männern und Frauen zu den beliebtesten Eingriffen. Dies spiegelt auch die Operationsstatistik von 2014 wider, die wir mittels einer Mitgliederbefragung in Kooperation mit der DGÄPC erhoben haben. Das neue Schlagwort beim Bodyforming lautet „körpereigener Fetttransfer“. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse machen heute Operationstechniken möglich, die noch vor wenigen Jahren undenkbar waren. Konnten früher ungewünschte Fettpolster durch eine Fettabmung lediglich entfernt werden, kann man sie heute dank neuer Techniken aufbereitet in eine andere Körperzone wieder einbringen. Der Begriff „Bodyforming“ gewinnt damit eine ganz neue Dimension.

Neue Liposuktionsverfahren erlauben heute das Absaugen intakter und vitaler Fettzellen. Diese Fettzellen können nach ihrer Aufbereitung direkt wieder in eine andere Körperregion eingebracht werden. So können wir heute den Körper auf Wunsch ganz neu modellieren. Bei Frauen ist beispielsweise die Entfernung der diätresistenten sogenannten Reiterhosen sehr gefragt. Die entnommenen Fettzellen können dann z. B. für eine moderate Brustvergrößerung eingesetzt werden. Die Vergrößerung um eine Körbchengröße ist so heute ohne Silikon möglich. Oder, wie in Südamerika oder Südeuropa, wird zunehmend auch in Deutschland eine Auffüllung des Pos gewünscht. So kann man eine sehr feminine Silhouette kreieren. Bei Männern sind die sogenannten „love handles“, also die seitlichen Hüftpolsterchen, häufiger Grund für eine Fettabmung. Das gewonnene Fett können wir anschließend zum Aufbau des Brust- oder Armmuskels direkt in die Muskulatur injizieren, wo die vitalen Fettzellen anwachsen. Durch den körpereigenen Fetttransfer ist heute eine Modellierung des ganzen Körpers möglich geworden, die sich durch besonders natürliche Ergebnisse auszeichnet. Die Möglichkeiten in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie erreichen damit ganz neue Dimensionen.

Prof. Dr. Ernst Magnus Noah